



HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 22, Uhlandstraße 32, Fernruf: 25 21 14

10. Jahrgang

Mai/Juni 1959

Nr. 5/6

*Vor der Ferien- und Reisezeit zur Abwechslung
ein Filmabend mit schönen Reisefilmen*

Einladung zu unserer nächsten Mitgliederversammlung

die als

Filmabend

am Donnerstag, dem 11. Juni 1959, um 20 Uhr

stattfindet, und zwar in der Hohenfelder Schäferhütte, Lübecker Straße 84. Zur Beratung stehen folgende Punkte an:

1. Nach Begrüßung und Einführung neuer Mitglieder Bekanntgabe von Eingängen und Mitteilungen des Vorstandes.
2. Bericht über die Bauvorhaben in Hohenfelde für 1959/60 mit Erörterung über die damit verbundenen Verkehrsfragen.
3. Vorschläge für die traditionelle Herbstfahrt.
4. Ein Film von der bezaubernden Schönheit Italiens „Sizilien im Frühling“
5. Aussprache und Anregungen.

Ein Abend beim Bürgerverein bringt manche Anregungen

und vermittelt manchen Einblick in eingeleitete Maßnahmen und gibt Kenntnis von manchen Erfolgen, die für Bürger unseres Stadtbezirkes erreicht worden sind.

DER VORSTAND

Was uns bewegt

Lärm und Lärmbekämpfung

Aktuelle Probleme in der Mitgliederversammlung / Weitere Beschwerden über Postzustellung / Lärm ist strafbar / Vorstandsänderungen

In der letzten Mitgliederversammlung wurden wieder eine Anzahl aktueller Probleme bei lebhafter Aussprache angeschnitten.

Zunächst galt das Begrüßungswort des 1. Vorsitzers den über 100 neuen Mitgliedern und dem wieder einmal anwesenden Ehrenvorsitzenden Franz Steinkamp.

Eine praktische Lärmbekämpfung bedeutet der Fall einer Kohlenfirma am U-Bahnhof Uhlandstraße. Dort ist eine neue Maschine aufgestellt, die bereits in den Morgenstunden einen derartigen Lärm macht, daß selbst die Fahr- und Bremsgeräusche der Hochbahnzüge übertönt werden. Der Vorstand wird beim Ortsamt vorstellig werden, um Abhilfe zu schaffen. Weiter wurde auf die anhaltenden Mißstände bei der Postzustellung hingewiesen. Der Vorstand wird einen Schritt weitergehen und jetzt beim Postministerium versuchen, auch hier Abhilfe zu schaffen.

Über die Vorstandsumbesetzung wurde mitgeteilt, daß Herr

Willig aus dem Vorstand ausgeschieden ist und Herr Malchau das Amt des 2. Rechnungsführers übernommen hat.

Da die beiden Probleme der Luftverseuchung und der Reizüberflutungen durch Lärm in der Öffentlichkeit erörtert werden, haben wir zunächst einmal das Problem des „Lärms und der Lärmbekämpfung“ für eine Sonderdarstellung durch Herrn Zander behandeln lassen. Herr Zander unterzog sich dieser Aufgabe mit viel Mühe und Geschick.

Er führte aus, wie wir durch die verschiedenen Arten von Lärm alle in Mitleidenschaft gezogen werden. Es ist die Kehrseite der Motorisierung, daß sie mit Motorenlärm verbunden ist. Der Lärm bringt unsere Nerven aus dem Gleichgewicht. Der Lärm ist zu einer Zeitkrankheit geworden. Er ist noch im Steigen begriffen, wenn wir an die Düsenmaschinen erinnern, um deren besonderen Lärm viele Auseinandersetzungen und Proteste im Gange sind.

Der Lärm ist ein Übel, das bekämpft werden muß. Wenn er sich nicht ganz beseitigen läßt, so muß doch versucht werden,

ihn zu mindern. Die körperlichen Schäden, die durch den Lärm hervorgerufen werden, lassen sich in vollem Umfange noch gar nicht übersehen. Die starke Nervosität der Menschen, die Kinder eingeschlossen, ist auch eine Folge des mechanischen Lärms.

Menschliche, medizinische und juristische Probleme sind zu behandeln, wenn man dieses Grundübel der Stadt bekämpfen und eindämmen will. Es müssen Wege gesucht und gefunden werden, um den Lärm soweit einzudämmen, daß weitere Schäden an den Menschen vermieden werden.

Es ist auch zu bedenken, daß sehr oft vom Einzelmenschen Lärmgeräusche bei irgendeiner häuslichen Verrichtung hervorgerufen werden, die der Betreffende selbst gar nicht als Lärm empfindet. Aber er selbst sollte dabei auch an seine lieben Mitmenschen denken. Daher haben auch Polizeiverordnungen zum Beispiel die Zeiten des Teppichklopfens festgelegt. Solche und viele andere Dinge nehmen dem Mitmenschen die Ruhe und können dazu führen, daß Strafanträge wegen Lärmbelästigung gestellt werden. Auch die allzu große Lautstärke des Rundfunkempfängers mit oder ohne geöffnetes Fenster kann eine Lärmbelästigung der Umwelt bedeuten.

Um den Dingen näher auf den Grund zu gehen, sind für Beurteilungen und brauchbare Maßstäbe seit dem Januar 1959

„Richtlinien für Geräuschemessung“

in Kraft getreten. Danach darf ein Moped nicht lauter sein als 75 Phon, ein Motorrad mit Zweitaktmotor 80 Phon, ein Motorrad mit Viertaktmotor 84 Phon. Kraftfahrzeuge mit mehr als 2,5 t Gesamtgewicht und Zugmaschinen dürfen einen Motoren-

lärm von 87 Phon entwickeln. Für alle übrigen Fahrzeuge, also z. B. PKW, schreiben die neuen Richtlinien eine „Grenzlautstärke“ von 82 Phon vor.

Zum Vergleich: Ein Redner hat eine „ermessene Lautstärke“ von 40 Phon, und ein Jahrmarktausschreier ist 80 Phon lautstark. Für das menschliche Gehör wirkt eine Lautstärke von 130 Phon schmerzhaft.

Die neue sogenannte „Grenzlautstärke“

ist in den Richtlinien gegenüber den bisherigen Bestimmungen etwas herabgesetzt worden. Trotzdem ist für die lärmgeplagten Menschen wenigstens das getan worden, daß die Messungen künftig nicht nur im Stand, sondern auch bei einer Geschwindigkeit von 50 Stundenkilometern vorgenommen werden sollen. Fahrzeuge, deren Höchstgeschwindigkeit unter 50 km/st liegen, müssen bis zur erreichbaren Höchstgeschwindigkeit gemessen werden.

Vorsätzliche oder fahrlässige Verstöße gegen die Anti-Lärmverordnung können mit Geldstrafen bis zu 1000 Mark geahndet werden. Berechtigten Beschwerden geht die Polizei nach.

Nach dem mit reichem Beifall aufgenommenen Vortrag brachte die Diskussion lebhaftere Äußerungen zu dem behandelten Thema. Sie hätte sich ins Uferlose erstrecken können, wenn nicht von dem größten Teil der Anwesenden der Wunsch geäußert worden wäre, die Diskussion kurz zu halten, um der Geselligkeit den versprochenen Raum zu geben.

Mit Musik und Tanz endete die erfolgreiche und anregende Veranstaltung.

R. Haß, Schriftführer

Hohenfelder Verkehrsfragen

Neues Stadium im Ringen um Hohenfelder Linie der Alsterschiffahrt

Schiffsmangel behoben / Pressefehde / Zentralauschuß greift ein / Entlastung des Landverkehrs / Liebe Erinnerungen

Es sind nun 20 Jahre her, daß die Hohenfelder-Eilbek-Linie stillgelegt wurde, und 6 Jahre sind es her, daß wir an dieser Stelle die Bemühungen um Wiedereinführung unserer Linie mit dem Artikel begannen: „Wann wird es wieder so sein — Schiffchen zum Kuhmühlenteich zu fahren?“

Wieviel mehr erhebt sich heute die Frage der Einführung dieser Linie, seit der Wiederaufbau um die Eilbek und den Kuhmühlenteich vollendet ist und neue Stätten und Anstalten errichtet sind, wie Kunstschule, Modeschule, Krankenhäuser und dergl. Wir schrieben damals (August-Nr. 1953):

„Es betrübt manchen Hohenfelder schon lange, wenn die weißen Schiffchen in Richtung Uhlenhorst bei uns vorbeifahren. Die Jugend wird das schon gar nicht mehr wissen, daß es bis zum Kriege schon einmal war, wie die Boote unter den beiden Brücken schmuck zu uns fuhren.

Immer, wenn man aus dem lauten Betrieb der Innenstadt das kleine Dampfboot betrat, da war es, als ob man die Unruhe hinter sich ließ. Die Ruhe und Gelassenheit einer solchen Bootsfahrt war immer bezaubernd, und noch bezaubernder war das unvergleichlich schöne Bild, das sich dem Fahrgast stets und immer im Alsterrund bot.

Wieviel mehr tut es heute bei dem gestiegenen Verkehr wohl, dem Lärm und Dunst zu entrinnen und sich dem Genuß einer solchen Fahrt nach Hause hinzugeben, die auch immer eine Fahrt ins Grüne war.“

Erneute Vorstöße des Bürgervereins um Einführung unserer Linie wurden zuletzt — am 30. 12. 1957 — von der Hochbahn wie nachstehend abgelehnt:

„Es ist vorläufig nicht beabsichtigt, eine Schifflinie im Eilbekkanal einzuführen, weil die dazu erforderlichen Fahrzeuge nicht zur Verfügung stehen.

Auf die Einrichtung eines weiteren Anlegesteges in Höhe der Mundsburg haben wir verzichtet, weil dadurch die Fahrzeit nicht unwesentlich verlängert würde. Es wäre auch hier ein weiteres Schiff erforderlich. Außerdem würde wegen der längeren Fahrzeit der Reiz, mit den Schiffen zu fahren, immer mehr nachlassen.“

Inzwischen sind wieder zwei Jahre ins Land gegangen, in denen sich zwei Vorgänge abspielten, die uns veranlassen, die ganze Angelegenheit erneut aufzugreifen und voranzutragen. Es ist einmal der Bau des Landungssteiges am Hotel Atlantic und die Anschaffung von zwei Alsterschiffen aus Holland.

Was dort am Atlantic-Hotel recht ist, soll uns hier billig sein. Wenn man bisher Schiffsmangel für die Ablehnungen ins Feld führte, so kann das nicht mehr zutreffen.

Wir beziehen uns auch auf das Wörtchen „vorläufig“. Wir entnehmen daraus keine grundsätzliche Ablehnung der Hohenfelder Linie. Inzwischen ist auch die Öffentlichkeit mehr und mehr stutzig geworden. So will der Zentralauschuß Hamburgischer Bürgervereine eingreifen, weil drei Bürgervereine die Betroffenen sind. In der Öffentlichkeit entwickelte sich eine Pressefehde, in die auch unser Bürgerverein mit einer Erklärung eingriff. Das „Hamburger Abendblatt“ brachte diese Erklärung in der Nummer vom 19. 5. 1959:

„Die in Nr. 107 gestellte Frage eines Lesers, ob es keine anderen Sorgen bei der Alsterschiffahrt gibt als einen zweiten ‚Alster-Bus‘ für Vergnügungsfahrten, wird in jeder Versammlung des Hohenfelder Bürgervereins behandelt. Immer dringender wird dort gefordert, daß mindestens eine der beiden Alsterlinien die Hohenfelder Bucht an der Schwanenwik anläuft. Der Hochbahn ist diese Forderung durchaus bekannt, ebenso wie der Wunsch der Bevölkerung von Uhlenhorst, Eilbek und Hohenfelde, die alte Linienführung durch den Eilbekkanal wieder herzustellen. Diese Angelegenheit wird über den Zentralauschuß Hamburgischer Bürgervereine weiterverfolgt werden.“

Überaus erfreulich und unterstützend sind andere Lesermeinungen, die immer wieder erscheinen, so am 11. 3. 1959 „Hamburger Abendblatt“:

„Mit dem Eingesandten ‚Vergessene Alster‘ vom 27. 2. hat Herr Eiffe bestimmt vielen Hamburgern aus dem Herzen gesprochen. Vor allem möchte ich auf den Eilbek-Kanal hinweisen. Warum sieht ihn sich die Hochbahn AG nicht einmal als entlastende Fahrstrecke für die Straßenbahnlinien 3, 5,

DAS GEPFLEGTE FILM - THEATER

Lübecker Straße 116-124 · Telefon 26 19 20 ● Anfangszeiten 15.30 · 18 · 20.30 Uhr

Das Filmprogramm bitten wir der Tagespresse zu entnehmen

NORDLICHT

16, 6, 8, 9, 18 und für die Hochbahn an? Wenn man bedenkt, daß außer den Anwohnern noch zwei Krankenhäuser (Eilbek und Finkenau), die Modafachschule, die Landeskunstschule und Berufs- und Handelsschulen am Kanal sowie das „Junge Theater“ unweit des Kanals liegen, so könnte hier wohl eine sich lohnende Schifffahrtslinie entstehen. L. Meincke, Hamburg 22.“

Die hier aufgeworfene Frage der Verkehrsentslastung ist besonders bedeutsam.

Weitere Gesichtspunkte gehen aus dieser Lesermeinung hervor, „Hamburger Abendblatt“ vom 21. 3. 1959:

„Wann endlich gedenkt die HHA die Dampferlinie nach Eilbek—Barmbek wieder einzurichten? Die Linie liegt jetzt über 20 Jahre brach. Die an ihr liegenden Stadtteile sind neu entstanden, und diese Wasserstraßen-Verkehrslinie ist zur Entlastung des Straßenverkehrs dringend notwendig. Man möge uns nicht mit dem Einwand kommen, der Kanal sei verschlammte. Die Ausbaggerung ist Sache des Staates. Anlegestellen kosten auch nicht alle Welt. Besten Gruß! Kath. Zimmermann, Hamburg 21.“

Zum Hinweis auf eine Verschlammung ist zu bemerken, daß die schweren Polizeiboote und Lastkähne einer Baufirma den Kanal bis zum Kuhmühlenteich ständig passierten.

Aus der Vielzahl der Äußerungen ist zu entnehmen, daß diese Frage nicht mehr zur Ruhe kommen wird, zumal auch deswegen, weil die HHA neben dem Linienverkehr erweiterte Alster-Rundfahrten mit Kaffee- und Lampionfahrten veranstaltet, und weil sie genügend Schiffe haben muß, wenn sie in den Anzeigen ankündigt:

„Sie wissen doch, daß Sie Alsterschiffe für Gesellschaftsfahrten aller Art jederzeit mieten können. Bitte rufen Sie

32 10 43 20 (bitte alle Ziffern nacheinander durchwählen) an. Man wird Ihnen dort mit allen gewünschten Auskünften zur Verfügung stehen.“

Wenn zweimal zu Pfingsten „glasüberdachte, chrombeschlagene Wasseromnibusse mit Schiebedach“ im Vorjahr wie in diesem Jahr in Dienst gestellt werden konnten und als Pfingstgeschenk für die Hamburger bezeichnet wurden, so ist es jetzt an der Zeit, den Wünschen und Vorschlägen drei anliegender Stadtteile endlich Rechnung zu tragen.

Eine liebe Erinnerung

Wann wird es wieder so sein wie einst, daß wir an die Außenalster angeschlossen werden, um hier Vergnügen und Erholung zu suchen, wie es in einem Bericht vor 50 Jahren am 15. Mai geschildert wird:

„Für die Illuminierung des Uhlenhorster Fährhauses hat Herr Schwegler eine stabile und erweiterte Illuminations-Anlage herstellen lassen, die jetzt ihre Probe bestanden hat.

Die Alsterboot-Gesellschaft hatte den neuen eleganten Salon-dampfer „Sirene“ zur Verfügung gestellt, mit dem unter Führung von Herrn Schwegler eine Anzahl Sachverständiger auf die Mitte der Alster fuhr zur Prüfung der Lichtwirkung. Durch die Umschaltung eines einzigen Hebels erstrahlten mit einem Schläge das Fährhaus, der Musikpavillon und die Konturen der Veranden im Lichte von rd. 4000 elektrischen Glühbirnen.“

So kann Großstadt zur Heimat werden.

Wir können wir zur Eröffnung der beliebten Hohenfelder Linie möglichst auf der „Eilenu“ — dem ersten Wasser-Bus — rufen: Schiff Hohenfeld, Ahoi!?

Fritz Gk.

KOMMUNALE RUNDSCHAU

Grünanlage, Bootslagerschuppen oder Fährhaus - das bleibt die Frage!

In diesen Wochen, in denen viele Erinnerungen an ein verschwundenes buntes Wasserleben vor dem Uhlenhorster Fährhaus auftauchen, geschah es, daß die Rudergesellschaft „Hansa“ etwas respektlos und ohne Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse anderer Mitmenschen, die sich ebenso der Außenalster erfreuen wollen, einen merkwürdigen Antrag stellte. Sie will einen Streifen des Uhlenhorster Fährhaus-Geländes haben, um dort einen eingeschossigen Lagerschuppen für ihre Boote errichten zu können. Sie stellte den Ortsausschuß Barmbek-Uhlenhorst damit vor eine grundsätzliche Entscheidung. Es geht dabei um nichts mehr und um nichts weniger, ob das Gelände der Allgemeinheit als Grünanlage erhalten und noch immer für die Wiedererrichtung des so erwünschten Uhlenhorster Fährhauses reserviert bleiben soll.

Es ist allgemein begrüßt worden, daß der Antrag im Ortsausschuß abgelehnt worden ist.

Die Gründe hierfür können nur gebilligt werden, denn die Grünanlage ist erst seit dem vergangenen Jahr für die erholungssuchende Bevölkerung mit einem ziemlichen Kostenaufwand geschaffen worden. Sie wurde erst um 1500 qm vergrößert, so daß die Gesamtgröße der Grünfläche jetzt 7100 qm beträgt. Weiter ist die Frage entscheidend gewesen, ob man auf dem nach Abtrennung des gewünschten Geländestreifens verbleibenden Restgelände überhaupt noch ein repräsentatives Fährhaus errichten könnte, das einen großen Ballsaal, Kaffeegarten und Parkplatz enthalten soll, wenn sich eines Tages doch der erhoffte kapitalkräftige Interessent einfinden sollte. Hoffnungsvoll war dabei die Feststellung, daß es keineswegs

endgültig sei, daß es nie wieder ein Uhlenhorster Fährhaus geben wird.

Wir müssen es in Erinnerung rufen, welchen hohen Begriff das Uhlenhorster Fährhaus für das Hamburger und internationale Gesellschaftsleben hatte. Aber nicht nur das, sondern auch für das Volksleben selbst, denn wenn sich allabendlich von allen Seiten die farbenfrohen Kanadier und Kajaks mit lustigen Namen und bunten Lampions zum Konzert einfanden, dann herrschte venezianische Stimmung im Norden. Wo sind diese vielen Boote alle geblieben? Nicht nur der große Feuersturm, auch die nüchternen Mopeds haben den romantischen Zauber der Lampion- und Mondnächte von der Alster vertrieben. Es ist sicher, sie werden wieder entdeckt.

Fritz Gk.

Präses Dr. Weise an der Spitze eines wichtigen Gremiums

Es ist der Bürgervereine vornehmste Aufgabe, sich neben der gesellschaftlichen Gestaltung der Kommunalpolitik zu widmen. Das geht an führender Stelle im demokratischen Staatswesen allerdings nur über die Parteien. Es ist daher zu begrüßen, daß unser Präses Dr. Weise in seiner Partei als Fachmann zum 1. Vorsitz des „Kommunalpolitischen Ausschusses“ des Landesverbandes der CDU gewählt worden ist. Da er außerdem der Bürgerschaft angehört, vermag er manches zu vertreten, was in den Bürgervereinen für unsere Vaterstadt erarbeitet und gewünscht wird.

Hermann Bruns

Feinkost, Kolonialwaren
Weine, Spirituosen

Lieferung frei Haus

Hamburg 22, Güntherstr. 6
Telefon 25 19 93

Schneewittchen

Bäckerei · Konditorei · Kaffee

Hans Nagel, Ifflandstraße 1, Ruf 25 48 20

Umarbeitung - Reparaturen
Trauringe - Ringe - Uhren
Schmuckstücke - Bestecke

HANS ABEL

Goldschmiedemeister

Hbg. 22, Güntherstr. 96 ptr.
Fernsprecher 25 57 61



hIMMELHEBER

Reprografische Werkstätten
Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke
Technische Reproduktionen - Großfotos

jetzt

Hamburg 22, Ifflandstr. 81-83
Ruf 25 74 25

Ohm & Barz

Hohenfelder Kohlenhof

Hamburg 22, Ekhofstraße 25/27 Ruf 25 26 12
Spezialität: Zentralheizungskoks 25 43 49



Reges kulturelles Leben in und um Hohenfelde-Eilbek

Ausstellung in der Kunstschule / Premieren im »Das Junge Theater« und »Theater 53« / Was zu denken gibt / Neue Lehrkräfte an der Meisterschule für Mode

Wie Hohenfelde ein Verkehrs- und Schulzentrum ist, haben wir schon mehrfach erwähnt. Daß es aber mit Eilbek auch zu einem kulturellen Mittelpunkt geworden ist, müssen wir festhalten. Die ständigen Ausstellungen in der „Staatlichen Hochschule für bildende Künste“ am Lerchenfeld und „Meisterschule für Mode“ wie auch die ständigen Premieren in den beiden Theatern geben unserem kulturellen Leben einen Rang.

Film — das bewegte Bild unserer Zeit

Diese Ausstellung mit Filmvorführungen fand in der Kunstschule am Lerchenfeld bis Mitte Mai statt. In einer Bildausstellung von 500 Großphotos und in den Filmen wurde das Phänomen Film dargestellt. Welche Entwicklung seit dem Jahre 1899 (also vor 60 Jahren), als in einem Laden der Firma Kobero & Co. das erste ständige Kino Hamburgs eröffnet und kurze Zeit später als Knopfs Kino auf der Reeperbahn ausgebaut wurde! Inzwischen hat Hamburg 174 Lichtspiel-Theater mit 91 540 Plätzen erhalten.

Eine Einführung in die Filmkunde kommt manchen Wünschen entgegen. Täglich wurden daher um 11 Uhr und 14.30 Uhr die Filme „Variationen über ein Filmthema“, „Der Filmschnitt“ und „Regen“ gezeigt. Welcher Ausdrucksmittel sich der Film in Licht, Dekoration, Kostüm und Farbe bedient, wurde ebenso dargestellt wie die Kräfte, die sich an Kamera, Regie und Schnitt bestätigen.

Welchen Weg der Film gestaltend wie technisch gegangen ist, ging besonders auf bei der Sondervorführung des Dokumentarfilms „Laterna Magica Hamburgensis“, den das Dreigespann Fritz Kempe als Autor, Kurt Stordel als Regisseur und Siegfried Franz als Musiker wahrhaft künstlerisch und menschlich geschaffen hat. Vom Photo von einst zwischen 1842 und bis zu den ersten Schwarz-weiß-Filmen von 1914 rollten Geschichte und Schicksal tragisch ab, wie auch die technische Entwicklung.

Als Träger dieser Ausstellung hatten sich zusammengefunden: Deutsches Institut für Filmkunde, München, Spitzenorganisation der Filmwirtschaft, Wiesbaden, und schließlich die hiesige Staatliche Landesbildstelle.

„Schweigen“ —

Warschau 1951 oder Dresden-Leipzig 1959?

Diesem polnischen Widerstands-drama hatte „Das Junge Theater“ von dem aus Schweden herübergekommenen Gastregisseur Verner Arpes eine Zitatenzusammenstellung im Programmheft vorausgeschickt, die uns deshalb bemerkenswert ist, weil sie die Rufe der Freiheit aus der Vergangenheit enthält, die Ewigkeitswerte haben. So aus Goethes „Faust“, aus Schillers „Tell“, Losung der Französischen Revolution und überraschend sogar eine Anweisung vom Oberkommunisten Berthold Brecht, wie sie unter den roten Diktaturen angewendet werden könnte und genau auf den Inhalt des Stückes und auf den zähen Kampf um die literarische Freiheit des polnischen Autors Dr. phil. Brandstetter, Krakau, — mit dem deutschen Namen — zutrifft: „Wer heute die Lüge und Unwissenheit bekämpfen will, hat zumindest fünf Schwierigkeiten zu überwinden. Er muß den Mut haben, die Wahrheit zu schreiben, obwohl sie allenthalben unterdrückt wird, die Klugheit, sie zu erkennen, obwohl sie allenthalben verhüllt wird, die Kunst, sie handbar zu machen als eine Waffe, das Urteil, jene auszuwählen, in deren Händen sie wirksam wird, die List, sie unter diesen zu verbreiten.“

Dieses dreiaktige „Schweigen“ ist ein harter Wirklichkeitsbericht von Menschen, die unter der Diktatur seelisch leiden. Wie die Konflikte unter Freunden und in der Familie ausgetragen werden, wie nahe ist uns das alles! Es spielt sich nicht nur in Polen, sondern auch in der mitteldeutschen Heimat täglich ab. Nur mit dem Unterschied, daß es nach der Oktober-Revolution 1956 (Aufstand in Posen) in Polen ein gewisses Tauwetter geistiger Freiheit gibt, in Mitteldeutschland dagegen nicht.

Es war ein eindrucksvolles und mit Können inszeniertes Spiel, das den Applaus verdiente. Das ist um so erfreulicher, als manche Stücke in letzter Zeit jenen düsteren und dekadenten Hintergrund aufzeigen, der zersetzend und nicht erhebend und hoffnungsvoll wirkt, wie die Ablehnung eines Dresdener Gastspiels zeigte.

Das gibt zu denken — und war nicht anders zu erwarten, daß Kontakte mit Funktionären keine Kontakte mit der Bevölkerung darstellen.

„Die Compañia teatro 1953“ in Molières „Scapins Gaunereien“

Das war vergnügliches Theater, das hier von „Principale“ Karl Ulrich Mewes „hingelegt“ wurde. Da kann man nur sagen, wie es in der graphisch lustigen Programmrolle heißt: „... zum Sehen und Hören anzuempfehlen.“

Es tat wohl, wieder einmal die Dialoge spitzfindigen Intellekts eines Meisters wie Molière zu hören und Charaktere in so vielfältigen Gestalten dargestellt zu sehen. Da durch die kleine Bühne der Zuschauerraum mit zur Kulisse wurde, spielte man inmitten hübscher Kostüme und Masken halb mit. Der schlaue Diener Scapin, der sich in der „Tiefenpsychologie“ seiner fehlerhaften Mitmenschen auskennt, weiß mit gerissener, suggestiver Gesprächsführung Tugenden und Untugenden auszuspielen und schließlich alle kritischen Verwicklungen zwischen Vätern und ungehorsamen Söhnen und Töchtern zum guten und lange, lange applaudierten Ende zu führen.

Hier trifft das weise Wort Thomas Carlyles zu:

„Im Lachen liegt der Schlüssel,
mit dem wir den ganzen Menschen entziffern.“

Neue Lehrkräfte an der Meisterschule für Mode

Mit der Verpflichtung einer Reihe neuer Lehrkräfte hat die Meisterschule für Mode an der Armgartstraße, die Frau Professor Maria May leitet, ihr Lehrprogramm noch mehr erweitert.

Der Kunstkritiker Hanns Theodor Flemming übernimmt die Dozentur für Kunst- und Kulturgeschichte, der Maler Klaus Franck, Lichtwark-Preisträger und langjähriger Meisterschüler von Professor Fritz Winter, hat einen Malkursus übernommen. Der 1. Vorsitz der Landesgruppe Hamburg im Verband deutscher Schaufensterdekorateure, Hans Klie, ist als Leiter der Fachabteilung Schaufensterdekorationen berufen worden. Die neu eingerichtete Klasse für Typographie und Layout wird von Günter Murr, dem früheren Assistenten von Professor Brudi, Stuttgart, übernommen. Frau Marianne Weingartner, die bekannte Hamburger Illustratorin, leitet einen Kursus für Illustration und Modegraphik.

Die neuverpflichteten Kräfte haben ihre Tätigkeit in diesem Semester aufgenommen. Mit unserem Glückwunsch wünschen wir gute Erfolge.

Bandagen, Gummistrümpfe
orthopäd. Schuheinlagen
Artikel zur Krankenpflege
medizin. Gummiwaren
AD. HOYER
Neubergerstr. 51, Hohenfelde
Lieferant aller Krankenkassen

Fahrschule Hohenfelde

Erwin Frauenlob

Lübecker Straße 110 · Telefon 25 01 06

Zu den Fahrstunden wird abgeholt

Borgfelder Apotheke

G. Mattheides

Bürgerweide 36, Ruf: 25 21 68

Allopathie · Homöopathie

Jugend-Rundschau

Hamburger Jugend der Bürgervereine

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung Hamburgischer Bürgervereine wurde dieses wichtige Thema von den beiden Referenten Eugen Boss und Gunther Krantz behandelt.

Man ging von der richtigen Voraussetzung aus, daß auch die Bürgervereine auf Grund ihrer Herkunft und Leistung wie auch ihrer Bedeutung im öffentlichen Leben eine Stätte sein müßten, wo sich die reiferen Jugendlichen bei gesellschaftlicher und politischer Gestaltung entfalten können.

Da Jugend immer der guten und kämpferischen Vorbilder, an denen sie sich aufrichten kann und von denen sie sich auch führen läßt, bedarf, muß das Leben im Bürgerverein als Wirkungsstätte vorbereitet werden. Das wird am ehesten dadurch geschehen können, daß den Jugendlichen ein gewisses Eigenleben in einer eigenen Jugendgruppe gestattet wird. Darin können sie sich bildend und gesellschaftlich betätigen und, was am wichtigsten ist, auch bewähren. Auf eine solche Betätigung und Bewährung bei den dem Ganzen dienenden und verantwortlichen Aufgaben kommt es an. Es wird dadurch vermieden, daß die Jugendlichen nur Statisten im Verein sind.

Erst wenn die Voraussetzungen für eine solche Wirkungsstätte jugendlichen Eigenlebens auch in den Bürgervereinen geschaffen worden sind, wird die Jugend nicht mehr abseits stehen und führerlos sein. Sie wird dann auch nicht so leicht mancher Massenpsychose und Verflachung verfallen.

Solche eigenständige Jugendgruppen in den Bürgervereinen sind übrigens auch erst die Voraussetzung zur Aufnahme im „Hamburger Jugendring“, dem alle Jugendverbände angeschlossen sind. Dementsprechend ist auch die Satzung festzulegen.

Für die Durchführung der Nachwuchsförderung sind weiterhin auch Mittel bereitzustellen. Es wird nicht immer angängig sein, daß sich die Gemeinschaftsarbeit in Gaststätten abspielt. Es werden Jugendheime oder andere Räume vorzusehen sein. Es wird auch an Ausfahrten und Lehr- und Wanderfahrten gedacht, um die Heimat zu studieren und zu erleben.

Gewiß werden erst manche Kinderkrankheiten zu überwinden sein, aber die guten Beispiele bei einigen Bürgervereinen lassen hoffen, daß die bürgerliche Jugend der Großstadt erkennen lernt, welche schöne Lebensaufgabe es ist, in die Rechte und Pflichten unserer bürgerlichen Gesellschaftsordnung hineinzuwachsen. Mahnend ist festzuhalten: Wenn wir nicht stolze Bürger sein wollen, kommen andere aus dem Osten, die uns Genosse nennen!

Anregungen für Jugendarbeit

Für die Freunde der Jugendarbeit ist im neuen „Haus der Jugendarbeit Reinbek“ (Goetheallee 3) eine Stätte geschaffen worden, an der nach dem Sommerprogramm viele Anregungen geboten werden. Für die annähernd 60 Wochenlehrgänge und Wochenendkurse sind namhafte Dozenten gewonnen worden. Die Lehrgänge umfassen staatsbürgerliche und soziale Themen, aber auch Gesang, Musik und Photographie, Tanz, Laienspiel u. a. m. Die Umgebung des Sachsenwaldes bietet viele Möglichkeiten für Arbeit und Muße, Frohsinn und Erholung im Kreise strebsamer junger Menschen.

Träger des „Hauses der Jugendarbeit“ ist die Jugendbehörde, die Programmgestaltung liegt in den Händen des Referenten für Fortbildungsfragen.

Aus dem Vereinsleben

Jahreshauptversammlung des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine

Über Einzelheiten wird der „Hamburger Bürger“ berichten. Was uns aber an dieser im „Reichshof“ am 27. 4. stattgefundenen Jahreshauptversammlung besonders angeht, daß ist die Zusicherung, daß sich auch der Zentralausschuß für die Wiedereinführung der Alster-Schiffahrtslinie nach Hohenfelde-Eilbek einsetzen wird.

Weiter begrüßen wir, daß unser Vorstandsmitglied Hans Iska-Holtz wieder in den Vorstand ohne Gegenstimmen gewählt worden ist.

Da auch das Thema „Bürgervereine und Jugend“ in zwei Referaten dargestellt wurde, bringen wir das wegen seiner Bedeutung für die künftige Bürgervereinsarbeit in der Spalte „Jugend-Rundschau“.

Die genehmigte Jahresabrechnung und der Etat für das laufende Geschäftsjahr schließen auf beiden Seiten der Ausgaben und Einnahmen mit etwas über 16000 DM ab.

Der unter herzlichem Beifall wiedergewählte Präses Dr. Weise erblickte das Ergebnis der harmonisch verlaufenen Jahreshauptversammlung darin, daß das gegenseitige Vertrauen zu allen guten Erwartungen berechtigt und daß eine Zusammenarbeit von Erfolg gekrönt sein wird, wenn sich alle gegenseitig ergänzen, wie es in dieser Versammlung geschah.

Aus den Vorstandssitzungen ist zu berichten:

Am 14. 4. 1959 mußte eine umfangreiche Tagesordnung bewältigt werden, so über die erfolgreiche Werbetätigkeit, ferner Beitragsermäßigung bei freiwilligen höheren Beiträgen nach gegenseitiger Vereinbarung.

Für den Bürgertag in Oldenburg am 8. 5. 1959 wird Herr Grabbe delegiert. Mit Errichtung eines Verwaltungsgebäudes der Firma Thams & Garfs anstelle der Häuser 12, 14 und 16 wird der Charakter des Graumannsweges als Wohnstraße in Frage gestellt. Über die voraussichtliche Änderung der Verkehrsverhältnisse wird Herr Grabbe Schritte einleiten.

Zur Vertretung für den Schatzmeister Schmidt wird Herr Malchau als 2. Rechnungsführer gebeten. Die Vereinsveranstaltungen sollen durch den Schriftführer in der Tagespresse mit angezeigt werden.

Wegen des Autoparkens am Alsterwanderweg werden die Herren Dr. Redeker und Grabbe beim Ortsamt vorstellig werden.

Da die abgeräumte Trümmerfläche an der Sechslingspforte als Schuttbladeplatz selbst von den Straßenkehrern benutzt wird und an dieser Windecke alles wieder auf die Straße geweht wird, sollen beim Ortsamt Vorstellungen erhoben werden.

Mai-Arbeitssitzung am 20. 5. 1959. Neben einigen kleineren Organisationsfragen standen die Vorschläge für die diesjährige Herbstfahrt im Vordergrund. Die Herbstfahrt soll eine Busfahrt nach Itzenbüttel sein.

Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 22

EKHOFSTRASSE 37

Telefon 25 47 03

Feser Feine Herren- und Damenschneiderei

Anfertigung auch aus Ihren Stoffen

Stoffverkauf - Änderungen

Zahlungserleichterung - W K G

Hamburg 22, Lübecker Straße 85, Hprr., Fernsprecher 25 61 76

Wer Qualität sucht, kauft **Farben** und **Lacke**
bei **Schlapkohl**, Drogerie am Lübschen Baum

Die nächste Mitgliederversammlung ist für den 11. Juni vorgesehen mit Reisefilmen der Bundesbahn.

Über den Stand der Kassenlage wird der Schatzmeister in der nächsten Vorstandssitzung Bericht erstatten.

In den Monaten Juli/August soll im Vereinsleben die übliche Sommerpause wegen der Urlaubs- und Reisezeit eingelegt werden.

Über weitere Anregungen und Vorschläge zur Förderung der Vereinsarbeit wurden längere Aussprachen geführt. Beschlüsse sollen später darüber gefaßt werden.

R. Haß, 1. Schriftführer

Persönliche Nachrichten

Glückwünsche zum Geschäftsjubiläum

Aus Anlaß des 40jährigen Geschäftsjubiläums des Feinkostgeschäftes Frieda Severin, Mühlendamm 40, übermittelte der Vorstand, vertreten durch Herrn Karl A. Schmidt, seine Glückwünsche mit Überreichung eines Blumenpräsensts.

Wir verloren aus unseren Reihen durch Tod die Mitglieder

Alfred Riechers

Gartenbau

im Alter von 78 Jahren,

Herbert Schmidt

Fabrikant

im Alter von 62 Jahren.

Wir werden ihnen ein ehrendes Gedenken bewahren.
Den Angehörigen unser herzliches Beileid.

DER VORSTAND

Unsere Geburtstagskinder im Mai 1959

- | | |
|---------------------------|----------------------------|
| 1. 5. Hans Petersen | 23. 5. Günther Reichel |
| 6. 5. H. Brader | 23. 5. Willi Trippe |
| 7. 5. W. P. Brand | 23. 5. Ingeborg Willig |
| 7. 5. Hans O. Gräfe | 24. 5. Lotte Lüssen |
| 9. 5. Grete Elsner | 24. 5. Herbert Meyer |
| 10. 5. Gustav Gädicke | 24. 5. Otto Meyer |
| 10. 5. O. Lützens | 26. 5. W. Eggert |
| 12. 5. Hermann Feil | 27. 5. Willy Haase |
| 13. 5. Louise Nebel | 27. 5. Dr. K. L. Redeker |
| 14. 5. Kurt Hein | 28. 5. Erich Brandes |
| 16. 5. Otto Hildebrandt | 29. 5. Mia Gremmer |
| 16. 5. Wilh. Georg Hüsing | 30. 5. Elisabeth Matschuck |
| 17. 5. Alfons Chodinski | 30. 5. Emmi Rohlof |
| 21. 5. Franz Spitzer | 31. 5. Anton Hüneken |
| 25. 5. Dr. Rudolf Kock | 31. 5. Heinrich Teckenburg |
| 23. 5. Theodor Otto | |

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

Der Vorstand

Als neue Mitglieder werden herzlich begrüßt

- Gerh. Ranz, Kaufmann, Graumannsweg 39
Alice Soltau, Hausfrau, Graumannsweg 39
Dr. P. Schmidt, Chirurg, Graumannsweg 60
E. Tode, Kauffrau, Buchstraße 6

- Carla Murr, Kaffee, Konfitüren, Schwanenwiek 8
Franz Schuldt, Glaserei, Schröderstraße 15
Dr. H. Reinhardt, Rechtsanwalt, Armgartstraße 6
Helmut Frenzel, Hotelier, Armgartstraße 20
Richard Mohr, Gas — Wasser — Licht, Armgartstraße 20
Willi Maack, Schneidermeister, Armgartstraße 10
Heinz Höper, Friseurmeister, Ackermannstraße 9
Renate Faber, Lebensmittel, Ackermannstraße 9
H. Joh. Steudel, Druck - Werbung, Barcastraße 14
Reinh. v. Gajewski, Kaffee — Konfitüren, Güntherstraße 63
Hans Kleissenberg, Kfz-Bedarf, Güntherstraße 73
Hoff-Kaffee, Kaffeerösterei, Güntherstraße 79
Alfons Chodinski, Schuhmachermeister, Güntherstraße 96
Marianne Nienhaus, Parfümerie, Güntherstraße 92
Schwalbe & Watelet, Parfümeriefabrik, Güntherstraße 98
Knust & Co., Süßwaren-Großhandel, Güntherstraße 100
L. Dillner, Papierhandlung, Güntherstraße 102
Irma Busse, Kauffrau, Ifflandstraße 67
L. Philipp, Zigarrenhaus, Mühlendamm 1
Heinz Soppa, Kraftfahrzeuge, Mühlendamm 5
Willy F. Hennings, Elektro-Großhandel, Mühlendamm 78/80
Max Neufeld, Milch — Feinkost, Lessingstraße 1
W. Schleinecke & Co., Hansa-Rundfahrt, Ekhostraße 39
Willi Schneider, Kfz-Meister, Ekhostraße 39
R. Rammenzweig, Elektromaschinenbau, Hohenf. Allee 13
Julius Risch, Möbelfachgeschäft, Wartenau 10
Rolf Wischmann, Drogerie, Kuhmühle 14
Dr. J. Müller-Matthaei, Tierärztin, Kuhmühle 9
Hans O. Gräfe, Schneidermeister, Lübecker Straße 74
Erich Schilling, Apotheker, Lübecker Straße 74
Anita Gröber, Dipl.-Kosmetikerin, Lübecker Straße 78
Henny May, Kaffee-Spezialgeschäft, Lübecker Straße 85
Andreas Horter, Herrenbekleidung, Lübecker Straße 78
G. Wickert, Tabakwaren — Zeitschriften, Lübecker Straße 81
Traute Race, Blumen, Lübecker Straße 136
C. Wanner, Damen- und Herrenfriseur, Lübecker Straße 121
Gertrud Best, Seifen — Parfümerie, Wandsbeker Stieg 17
E. Ballaschke, Milch — Feinkost, Wandsbeker Stieg 13
Max Klose, Linoleum — Tapeten, Kiebitzstraße 1a
Viktor Mincenoks, Haus- und Geschäftsmakler, Detektei, Auskunftei, Conventstraße 19

- Irmgard Säbel, Convent-Schnellwäsche, Conventstraße 2
Gustav Gädicke, Auto-Reparatur, Papenstraße 11
Dr. Löaus Wuensch, Facharzt für Orthopädie, Papenstr. 26
C. Hilbrandt, Zahnarzt, Papenstraße 4
Heinrich Wenzel, Blumenau 33
W. P. Brand, Beratender Ing. VSI, Blumenau 24
O. Lützens, Dipl.-Braumeister, Graumannsweg 25
Brigitte Rümcker, Apothekerin, Landwehr 37
Konrad Frankenberg, Tischlereibedarf, Landwehr 27
Gertrud Glatzel, Färberei, Landwehr 11
A. Krüger, Restaurant Krüger, Theater 53, Landwehr 27
Christian Zwang, Werkstatt für Bucheinband, Landwehr 11
Artur Behrend, Lebensmittel — Feinkost, Landwehr 23
Paul O. Seidel, Möbel-Seidel, Landwehr 49
Karl Nedder, Zigarren-Einzelhandel, Wandsb. Chaussee 62
Dr. K. G. Böhle, Zahnarzt, Wandsbeker Chaussee 45
Werner Gubert, Juwelier, Wandsbeker Chaussee 33
Wilh. Ahrenholtz, Spielwaren — Kinderwagen, Wandsbeker Chaussee 46
Elisabeth Assmann, Schneidermeisterin, Wandsb. Chaus. 41
Konrad Friedrichsen, Fahrschule Hanseat, Wandsb. Ch. 64
Dr. Ursula Leidner, Ärztin, Hirschgraben 1
Robert Lange, Schuh-Lange, Wandsbeker Chaussee 37
Johannes Clasen, Bestattungs-Institut, Wandsb. Chaussee 47
Elly Reimer, Parfümerie, Wandsbeker Chaussee 36

VEREINSBANK IN HAMBURG

Gegründet 1856

ÄLTESTE HAMBURGER GIROBANK

ZENTRALE: HAMBURG 11, ALTER WALL 20-30, TELEFON 361 061

25 FILIALEN UND ZWEIGSTELLEN IN GROSS-HAMBURG, CUXHAVEN UND KIEL

Edgar Wegener, Kaufmann (Lebensmittel), Wandsb. Ch. 4
 Walther Lang, konz. Buchmacher, Wandsbeker Chaussee 3
 Friedrich Masthoff, Offenb. Lederwaren, Wandsb. Chaussee 7
 Emmy Kolterjahn, Wandsbeker Chaussee 11
 Herbert Meyer, Tabakwaren, Wandsb. Chaussee 19
 Schillag, Schillag & Co., Wandsb. Chaussee 21/23
 Max Schestow, Astra-Bierstuben, Wandsb. Chaussee 29
 Johanna Maass, Buchverkauf — Leihbücherei, Wandsb. Ch. 3
 E. Kusch, Pelzhaus Kusch, Wandsb. Chaussee 5
 Otto und Hertha Neumann, Gastronom, Wandsb. Chaussee 19
 Hans-Joachim Meisner, Express-Kleiderbad, Wandsb. Ch. 14
 Peter Löbel, Zahnarzt, Wandsb. Chaussee 4
 Elsa Köster, Büromasch. — Bürobedarf, Wandsb. Chaussee 14
 Karla Kölln, Wandsb. Chaussee 7
 Dr. R. Fensterer, Arzt, Wandsb. Chaussee 7

Henry Schaper, Papierwaren, Wandsb. Chaussee 11
 Max Boehm, Fernsehen - Rundfunk - Elektro, Wandsb. Ch. 30
 Walter Kühme, Foto-Kühme, Wandsb. Chaussee 10
 F. Brandes, Modehaus Brandes, Wandsb. Chaussee 4
 Günther Reichel, Alte Eilbeker Apotheke, Wandsb. Chaussee 1
 Hedwig Schmidt, Mieder- und Wäschehaus, Wandsb. Ch. 7
 Hans H. Bollmann, Seifen und Kosmetik, Wandsb. Chaussee 15
 Karen Wollmer, Modistin, Wandsb. Chaussee 5
 Dr. Harold Lehmann, Hautfacharzt, Wandsb. Chaussee 5
 Kurt Bode, Optiker, Wandsb. Chaussee 11
 M. Buske, Seifen Ma-Bu (Kauffrau), Wandsb. Chaussee 13
 Kurt H. Meier, Haus- u. Hypothekemakler, Wandsb. Ch. 6
 Dr. Smolibocki, Zahnarzt, Wandsb. Chaussee 6
 Alfred Möller, Zahnarzt, Wandsb. Chaussee 1
 Harry Petri, Gaststätte Holstenburg, Wandsb. Chaussee 2

Tips und Winke

Postamt 21 umgezogen

nach neuen Räumen am Hofweg, Ecke Kanalstraße. Eine ansprechende Schalterhalle steht zur Verfügung. Damit haben die bisherigen unzulänglichen Verhältnisse im alten Postamt ein Ende. Die Schalterstunden sind wie bisher täglich 8 bis 18 Uhr, sonnabends bis 14 Uhr. Interessenten für Schließfächer können noch freie Schließfächer in Anspruch nehmen.

Reisepässe stark gefragt, daher rechtzeitig beantragen!

Während der Reisezeit herrscht im Paßamt Hochbetrieb. Wer noch keinen Paß hat, beantragt diesen bei den Meldestellen der

Bezirks- und Ortsämter. Der gültige Personalausweis ist mit zwei Lichtbildern vorzulegen, und die erforderlichen Vordrucke sind auszufüllen. Es sind dabei 6 DM zu entrichten. Die Bearbeitungszeit dauert ungefähr 15 bis 20 Tage. Das ist zu beachten.

Für viele Ferienreisen ist jedoch erfreulicherweise gar kein Paß mehr notwendig, so nach Holland, Belgien, Luxemburg, Frankreich, Österreich, Italien und die Schweiz. Dort genügt die Vorlage des Personalausweises.

Paß- und Personalausweisbesitzer sollten nachprüfen, für welche Zeit ihre Pässe und Ausweise ausgestellt sind. Fristenversäumnisse haben an den Grenzen manchmal zu unangenehmen Schwierigkeiten geführt.

Lesermeinungen beantwortet

Zur Beschwerde über Ausfall der Feiertagspost zwei Antworten

Herr Pastor Schade von St. Gertrud gibt eine vortreffliche Charakterisierung der Verflachung unseres Lebens und Verluste mancher wertvollen Lebensinhalte:

„Daß Sie in der ‚Hohenfelder Rundschau‘ von der ‚lieben Osterpost‘ geschrieben haben, hat mir aufrichtige Freude gemacht. Ist die Briefbestellung an den ersten Feiertagen schon deshalb entbehrlich, weil sie wirtschaftlich entbehrlich ist? Wer nur wirtschaftliche Notwendigkeiten gelten lassen will, denkt materialistisch. Gibt es nicht auch kulturelle Werte? Gewiß werden nicht mehr so viele gute persönliche Briefe geschrieben wie vor Jahren. Es haben aber immer noch Menschen genug Festbriefe — nicht inhaltlose Glückwunschkarten! — geschrieben und so eingesteckt, daß der Empfänger sie zum ersten Festtag bekommen mußte. Es lag den Briefschreibern daran, daß ihre Freunde die Grüße nicht schon verfrüht am Sonnabend lasen. Es liegen dem berechnete Gemütswerte zugrunde. Ein Materialist versteht das allerdings nicht, aber angeblich bekämpfen wir doch das materialistische Denken!

Kann man den Briefträgern, die doch sonst an Sonn- und Feiertagen Ruhe haben (die ihnen von Herzen gegönnt ist!), an den drei ersten Feiertagen im Jahre einen Botengang nicht zumuten, dann müßte man noch viel nötiger zum Schutz des Museumspersonals alle Museen und Kulturstätten am Sonn- und Feiertag geschlossen halten.“

Das Postamt 22 antwortet:

Im Zusammenhang mit der Einführung der 45-Stundenwoche im öffentlichen Dienst war vom Bundespost-Ministerium verfügt worden, daß Zustellungen an Sonn- und Feiertagen nur noch während des Weihnachts- und Neujahrsverkehrs durchzuführen seien. Damit ist auch die einmalige Zustellung am Ostersonntag weggefallen. Diese Regelung ist der Presse durch die Oberpostdirektion Hamburg rechtzeitig bekanntgegeben und in allen Tageszeitungen veröffentlicht worden... Wenn Ostersondungen somit den Empfänger nicht rechtzeitig erreicht haben, so liegt das allein daran, daß sie zu spät eingeliefert wurden. Die nach dem Ostersonntag eingegangenen Sendungen sind von uns ohne Ausnahme am 31. 3. zu gestellt worden, wobei auch hier ein etwas späterer Beginn der Zustellung wegen der Menge der vorliegenden Sendungen nicht zu umgehen war. Selbstverständlich sind an diesem Tage aber wie an jedem Dienstag 2 Zustellungen durchgeführt worden.“

Unsere Antwort: Postsachen, die am Ostersonntag (28.3.) gestempelt waren, trafen erst Ostermitwoch (1. 4.) ein! Am Ostersonntag brachte man die erste Post zwischen 10 und 11 Uhr, so spät, daß es zu der vorgesehenen zweiten Zustellung überhaupt nicht kam, teilweise war es am Osterdienstag ebenso! Diese Tatsachen sprechen für sich. Das frühere Ansehen wiederzugewinnen, muß sich die Post noch etwas mehr anstrengen.

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V. Schriftleitung: Fritz Gonschorek, Hamburg 24, Graumannsweg 65, Telefon 25 50 05. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Hamburg 24, Eisenstraße 15, Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Das Blumenparadies im Herzen der Stadt

Bunte Blütenfelder · jeden Nachmittag und Abend
 Konzerte und Fontänenspiele
 um 22 Uhr: Wasser-Lichtkonzert
 5 Gaststätten · Philipsturm · Tropenhaus · Modellschiffe
 Miniatur-Golfplatz · Rollschuhbahn · Kinderspielplatz



PLANTEN und BLOMEN

SCHUH

Triebisch
STEINDAMM 19

neben dem Hansa-Theater
seit über 40 Jahren am Steindamm
Haus der guten Schuhe
zeigt eine

reiche Auswahl

an neuen

*Frühjahrs-
Modellen*

Für empf. Füße die Marken „Medicus“
u. „Hassia-Sana“ auch f. lose Einlage



Konditorei

Siegfried Nagel

Eigene Bäckerei — Brot- und Backwaren

HAMBURG 22, Lübecker Straße 127
Fernsprecher 251577

Seit 12. November 1891

**Hohenfelder
Schäferhütte**

W. H. Otto Schmidt
Hamburg 22, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93, 25 49 31

Eine Kamera oder die Brille von

OPTIKER

*Kurt
Bode*

Hamburg-Eilbek · Wandsbeker Chaussee 11 · Alle Kassen

**Claus Lau
MÖBELTRANSPORTE**

Speziell Flügel- u. Pianotransport
Verpackung · Spedition

Hamburg 22, Hohenfelderstraße 24
25 19 95

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 22 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

PELZE ALFRED ANDREWS PELZE

Kürschnermeister

Verkauf und Neuanfertigung
moderner Pelzmäntel und Jacken nach Maß in allen Preislagen
Pelz-Aufbewahrung

Umänderungen und Reparaturen in eigener Werkstatt

Hamburg 22 - Kuhmühle 5 - Ruf: 25 65 89



Führende Modelle

Reiche Auswahl
in allen Größen u. Preislagen
Unverbindliche Fachberatung
und Anprobe
Wäsche und Strümpfe
Morgenröcke
Ruf: 26 14 04

SCHILLAG & CO.

BBC Kompressor-Kühlschrank mit Flachverdampfer 105 l DM 398.—
Neckar dto. 135 l DM 438.—
Fernsehgeräte 43 cm Bild Modell 59 Grundig, Grätz, Mende DM 598.—
53 cm Bild Modell 59 DM 718.—
Rundfunktruhen mit 5 Lautsprechern und 10 fach Plattenspieler Nora
Grundig, Boston ab DM 435.—
Alle anderen Rundfunkgeräte zu ebenfalls herabgesetzten Preisen
Hamburg 22 · Wandsbeker Chaussee 23-25 · Fernsprecher 26 44 64

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anschar“

Beerdigungs-Institut

Hamburg 1, Alstertor 20, Ecke Ballindamm
Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 25 36 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag
Sonn- und Festtags geöffnet

E. Teckenburg · Malermeister

◆ Ausführung sämtlicher Maler-, Tapezier-
und Anstricharbeiten

◆ Auswahl in Tapeten, Leisten und Lincrusta

Hamburg 22, Güntherstr. 45, Ruf: 26 23 03

John Ebel

Klempnerei — Installation — Bedachung

Hamburg 22, Ifflandstraße 22, Telefon 25 19 10

FRANZ SCHULDT

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 22 - Schröderstraße 15 - Ruf 25 06 73

... und die Kamera von

FOTO-HELMS KUHMÜHLE 3-5
FERNRUF: 25 06 31



... für den Fotofreund, der schon eine Kamera besitzt, haben wir
viele schöne Dinge am Lager, z. B. Ledertaschen, Stative, Filter und
Sonnenblenden, Blitzgeräte, Belichtungs- und Entfernungsmesser, Vor-
satzlinsen (sogar für die Box), Fotoalben und sämtliche Fachliteratur.

Wir beraten Sie gerne bei der Auswahl!